



LEHRPLAN

Übungsleiter
Freeride

Winter 2019

INHALT

Bildungsziel.....	4
A) Voraussetzungen.....	4
B) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs	4
C) Lehrziele & Methodik	6
1. TOURENPLANUNG [4 UE]	6
2. MENSCH & GRUPPE.....	6
3. AUSTRÜSTUNG [2 UE]	7
3.1. Notfallausrüstung.....	7
3.2. Freerideski und Bindung	7
4. ORIENTIERUNG [2 UE]	8
4.1. Karte	8
4.2. Höhenmesser	8
4.3. Smartphone.....	9
5. WETTER [2 UE].....	9
6. NATUR UND UMWELT [2 UE]	10
7. FÜHRUNGSTECHNIK [28 UE].....	11
7.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle	11
7.2. LVS-Check	11
7.3. Bewegungstechnik Aufstieg und Spuranlage.....	11
7.4. Skitragetechnik.....	12
7.5. Tempo	12
7.6. Abstände und Sammelpunkte.....	12
7.7. Abfahrtstaktik.....	12
7.8. Abfahrtswahl im Gelände.....	13
7.9. Skitechnik	13
7.10. Entscheidungsfindung mit Stop or Go®	13
8. SCHNEE & LAWINEN [4 UE]	15
8.1. Lawinenlagebericht (LLB)	15
8.2. Schneekunde	15
9. RETTUNGSTECHNIK [5 UE].....	16
10. RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]	17

11.LEHRAUFTRITTE [5 UE]	18
D) Beurteilung der Teilnehmer	19
E) Stundenplan	20

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Teilnehmerin / Teilnehmer) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Der Ausdruck „Teilnehmer“ wird im Lehrplan mit TN abgekürzt und bezieht sich auf männliche und weibliche Teilnehmer am Übungsleiterkurs.

Bildungsziel

Der Übungsleiter Freeride ist ein erfahrener Variantenski- oder Snowboardfahrer, der über die Kompetenzen verfügt, Gruppen ehrenamtlich auf selbst gewählten Abfahrten verantwortungsvoll und risikobewusst zu führen, sowie bei Notfällen effizient Hilfe zu leisten. Der Übungsleiter Freeride ist zudem in der Lage, Einsteigern und Leicht-Fortgeschrittenen grundlegende Fertigkeiten zur freudvollen und risikobewussten Ausübung des Freeride-Sports zu vermitteln. Der Schwerpunkt der Ausbildung zum „Übungsleiter Freeride“ liegt primär im Bereich Führungskompetenz.

Umfang der Ausbildung: ca. **56 Unterrichtseinheiten** (UE) an 5 Tagen.

A) Voraussetzungen

- Erfahrung in Planung und Durchführung von Variantenabfahrten (mit kurzen Aufstiegen)
- Skitechnik: Sehr hohes Eigenkönnen. Anspruchsvolle und steile Variantenabfahrten mit wechselnden Schneebedingungen stellen kein Problem dar
- Ausdauer und Fitness: Gute Kondition. Anstiege bis 1h pro Tag und mehrere lange Variantenabfahrten werden ohne große Schwierigkeiten gemeistert
- Grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit der Notfallausrüstung (LVS, Schaufel, Sonde)
- Grundlegende Kenntnisse über das Entscheidungs- und Handlungskonzept Stop or Go[®]
- Mindestalter: 16 Jahre.

B) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs

Die Handlungsdimension, d.h. die **Lernstufe** auf der die Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben sollen, sind durch die Buchstaben (V), (A) und (L) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet die Lernstufe:

(V) „Verstehen“:

- Sinn erfassen und begreifen
- Bescheid wissen über ...

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „wissen“:

wissen → verstehen

(A) „Anwenden“:

- Fakten interpretieren, relevantes Wissen abrufen und auf etwas übertragen
- Erlernte „Tools“ verwenden z.Bsp. mit Entscheidungsstrategien arbeiten können.

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „verstehen“:

verstehen → anwenden

(L) „Lehren“:

- Bestehendes Wissen sinngemäß weitergeben können
- Fertigkeiten auf Sektionstouren oder Schulungen vermitteln und Übungen anleiten können.

Voraussetzungen für diese Lernstufe sind „Verstehen“ und „Anwenden“:
Verstehen/anwenden → lehren

Die zu erreichende Kompetenzstufe (V, A und L) ist den nachfolgenden Lehrplaninhalten zugefügt.
Die gewählte Arbeitsform hängt von den Inhalten ab und wird in Kleingruppenarbeit,
praxisorientierten Übungen, Präsentationen, Vorträgen und Lehrauftritten organisiert.

C) Lehrziele & Methodik

1. TOURENPLANUNG [4 UE]

Der Teilnehmer (TN) ...

- ✓ kann auf Grundlage des Wetter- und Lawinenlageberichts, der topografischen Karte und der Informationen aus Internet und Führerliteratur einen den Verhältnissen und der Gruppe angepassten Variantentag planen und durchführen (A)
- ✓ kann die Möglichkeiten von **alpenvereinaktiv.com** zur Planung von Variantenabfahrten nützen und einer Gruppe weitervermitteln (L)
- ✓ kann eine vollständige und klare Ausschreibung zu einem Sektions- Variantentag verfassen und eine Touren-Vorbesprechung leiten und moderieren. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Konkrete Tourenplanung in der Gruppe anhand von Karte und Freerideführer
 - Konkrete Tourenplanung mit dem „Tourenplaner“ auf **alpenvereinaktiv.com** (wenn Notebook und WLAN vorhanden).

2. MENSCH & GRUPPE

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Vorteile kleiner bzw. Nachteile großer Freeride-Gruppen; er kennt die ÖAV Empfehlung zur maximalen Größe von Freeride-Gruppen (6 +1) (A)
- ✓ kann Entscheidungen und führungstaktische Maßnahmen klar und unmissverständlich kommunizieren (L)
- ✓ weiß um den Einfluss von psychologischen/gruppendynamischen Prozessen auf Risikobereitschaft, Entscheidungen und Verhalten (V)
- ✓ kennt die im „Mental-Check“ genannten „psychologischen Gefahrenzeichen“ und kann diese durch Selbstreflexion erkennen und einer gefährlichen Risikoentwicklung entgegenwirken. (A)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Information und Diskussion im Rahmen der Präsentation „Freeride“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - „Mental-Check“ konkret anwenden („Daumencheck“).

3. AUSRÜSTUNG [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann eine Freeride-Ausrüstungsliste erstellen und kennt die wesentlichen Qualitätsmerkmale der einzelnen Ausrüstungsgegenstände (Skibrille, Schuhe, Stöcke...) (L)
- ✓ kennt die Empfehlung des AV, dass alle Teilnehmer einen Helm tragen sollen (L)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Freeride“ (ppt)
 - Besprechung der konkreten Ausrüstungsgegenstände (Sitzkreis, „Ausrüstungs-Basars“)

3.1. Notfallausrüstung

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die elementare Notfallausrüstung bestehend aus LVS, Schaufel und Sonde, kann diese auf Funktionstauglichkeit überprüfen und weiß im Ernstfall damit umzugehen. (L)
- ✓ kennt die Empfehlung des AV, dass der Tourenführer einen Lawinenairbag haben sollte (V)

Nicht-Lerninhalte:

- ✗ Avalung
- ✗ Lawinenball

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Freeride“ (ppt)
 - Besprechung der konkreten Ausrüstungsliste (Sitzkreis, „Ausrüstungs-Basars“)
- [Outdoor/Gruppe]
 - LVS Trainingstag

3.2. Freerideski und Bindung

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Merkmale moderner Freerideski mit Rockerdesign und deren Vorteile bzw. Einschränkungen, die sich durch diese Konstruktion ergeben (L)
- ✓ weiß um den Vorteil stabiler Freeride Bindungen mit Tourenfunktion und kann anderen Teilnehmern Tipps bei der Verwendung bzw. Einstellung geben (L)

Nicht-Lerninhalte:

- ✗ Detailwissen zu einzelnen Skimodellen oder Bindungssystemen

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Freeride“ (ppt)
 - Besprechung der konkreten Ausrüstungsliste (Sitzkreis, „Ausrüstungs-Basars“)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Diskussion über die verschiedenen Ski- und Bindungstypen auf Tour

4. ORIENTIERUNG [2 UE]

4.1. Karte

Der Teilnehmer ...

- ✓ Kennt die wesentlichen Merkmale einer topografischen Karte und dazugehörige Grundbegriffe wie z.B. Deklination, Relief, Legende oder Maßstab. (V)
- ✓ kann eine topografische Karte einnorden (L)
- ✓ kennt die wichtigsten Symbole einer topografischen Karte (V)
- ✓ kann (mit Unterstützung des Höhenmessers) seinen Standort im Gelände ausreichend genau bestimmen (A)
- ✓ kann Punkte, Linien und Flächen in der Karte im Gelände verorten und umgekehrt sowie verschiedene Geländeformen unterscheiden (A)
- ✓ kann nicht einsehbares Gelände hinsichtlich Befahrbarkeit und der zu erwartenden Geländeparameter Steilheit, Exposition und Geländeform einschätzen (L)
- ✓ kann UTM-Koordinaten in der Karte bestimmen und in die Karte übertragen (A)
- ✓ kennt das Angebot von Karten und des Hangneigungslayers in alpenvereinaktiv.com. (V)

Methodik:

- [Indoor/Plenum] Präsentation „Kartenkunde“ (ppt) oder ...
- [Indoor/Gruppe]
 - Vermittlung der Kartengrundlagen in der Gruppe („Kartentisch“)
 - UTM-Koordinaten: Bestimmung und -Übertragung erklären und üben
 - Konkrete Tourenplanung mit Verwendung der Karte und des Planzeigers
- [Outdoor/Gruppe]
 - Verschiedene Orientierungsaufgaben im Gelände.

4.2. Höhenmesser

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann seinen Höhenmesser/Höhenmesseruhr kalibrieren (L)
- ✓ nützt Referenzpunkte, um Fehler bei der barometrischen Höhenmessung zu minimieren. (L)
- ✓ kennt die Unterschiede zwischen barometrischer und geometrischer Höhenmessung (V)
- ✓ kennt den Zusammenhang von Luftdruck-Höhe und weiß diesen entsprechend zu deuten (A)

Nicht-Lerninhalte:

- × Bussole
- × GPS

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Hinweis im Rahmen der Tourenplanung
- [Outdoor/Gruppe]
 - Kalibrieren des Höhenmessers beim Start (Ausrüstungskontrolle)
 - Verwendung des Höhenmessers bei der Standortbestimmung.

4.3. Smartphone

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann die App **alpenvereinaktiv** zur Orientierung/Standortbestimmung nützen (A)
- ✓ kann Touren und Kartenausschnitte downloaden und offline verfügbar machen (A)
- ✓ kennt Möglichkeiten, sein Smartphone energiesparend einzustellen. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - App-Funktionen (Menü) vorstellen
 - Kartenausschnitte downloaden
- [Outdoor/Gruppe]
 - Im Gelände wird die App **alpenvereinaktiv.com** zur Standortbestimmung verwendet.

5. WETTER [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt Informationsquellen für zuverlässige (Berg-)Wetter-Prognosen in Österreich (L)
- ✓ kann einen Wetterbericht lesen, verstehen und auf die entsprechende Tour anwenden (A)
- ✓ den „Alpenverein-Wetterdienst“ in **alpenvereinaktiv.com** bzw. **alpenverein.at** (A)
- ✓ weiß um die herausragende Bedeutung der Sichtverhältnisse beim Variantenskifahren. (A)

Nicht Lernziele:

- × Physikalische/geodynamische Prozesse und Abläufe

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Wetterberichte aus verschiedenen Quellen einholen und vergleichen
- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Wetter“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Wetterprognose und tatsächlichen Wetterverlauf vergleichen.

6. NATUR UND UMWELT [2 UE]

Der Teilnehmer...

- ✓ kennt geltende Gesetze für bergsportliche Tätigkeiten (V)
- ✓ weiß über Besucherlenkungsmaßnahmen Bescheid (V)
- ✓ kennt die Alpenvereinsaktion „Saubere Berge“ und weiß, wie man eine naturverträgliche Tour durchführt (V)
- ✓ kennt das Projekt „Vielfalt bewegt! Alpenverein von Jung bis Alt“ und weiß, wie man selbstständig als Beobachter aktiv sein kann (A)
- ✓ kennt (geschützte) Alpentiere und kann Tierspuren richtig zuordnen (A)
- ✓ kennt (geschützte) Pflanzenarten und kann diese bestimmen (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Interaktive Präsentation

7. FÜHRUNGSTECHNIK [28 UE]

7.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann aktuellen Informationen zu LLB, Wetter, Ziel etc. kurz und verständlich kommunizieren, damit seine Sorgfalt dokumentieren und das Vertrauen seiner Gruppe stärken (A)
- ✓ kann sicherheitsrelevante Ausrüstungsgegenstände strukturiert abfragen und somit eventuelle Mängel aufdecken und beheben. (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Begrüßung und Ausrüstungskontrolle durch TN. Feedback nach Durchführung. Wiederholung durch andere TN.

7.2. LVS-Check

Der Teilnehmer ...

- ✓ beherrscht die Durchführung des „großen“ und „kleinen“ LVS-Checks. Der TN weiß: „Alle Teilnehmer in meiner Gruppe tragen ein funktionstüchtiges LVS-Gerät im Senden-Modus am Körper.“ (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN, in der Folge Wiederholung durch andere TN (aus Trainingszwecken wird am Start immer der große LVS-Check durchgeführt).

7.3. Bewegungstechnik Aufstieg und Spuranlage

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann bewegungs- und ausrüstungstechnische Tipps für das ökonomische Gehen mit Fellen geben und Übungen dazu begleiten (L)
- ✓ kann eine sichere und ökonomische Aufstiegsspur („Komfortspur“) anlegen und vorhandene Spuren kritisch beurteilen (A)
- ✓ beobachtet regelmäßig das umgebende Gelände - was ist über mir, was ist unter mir, Geländefallen? (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - TN übernehmen abwechselnd Führungsarbeit bzw. „Spuranlage“. Ausbilder kommentiert und korrigiert. Um die Übungsmöglichkeiten zu steigern, wird auch bei vorhandenen Spuren (weitgehend) selbständig gespurt falls es das Gelände erlaubt.

7.4. Skitragetechnik

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die beiden Möglichkeiten (A-Frame und Diagonal), Ski am Rucksack zu fixieren (A)
- ✓ weiß über die Problematik der Skibefestigung bei Lawinenairbagsystemen Bescheid (V)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vorzeigen und Erklären durch den Ausbilder. Bei Aufstiegen überprüft der Gruppenführer die Befestigungen und gibt gegebenenfalls Tipps.

7.5. Tempo

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Bedeutung eines der Gruppe angepassten Tempos bei Führungstouren im Verein, um ein positives Tourenerlebnis zu fördern (im Aufstieg und Abfahrt) (A)
- ✓ kann von seinem „privaten“ Tempo in ein für Führungstouren angemessenes, grundsätzlich langsames Tempo wechseln (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Das Tempo wird während der Übungstouren variiert und ein geeignetes Führungstempo, der Gruppe entsprechend, gewählt.

7.6. Abstände und Sammelpunkte

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß: „Beim Aufstieg im Spitzkehrengelände halten wir grundsätzlich Abstände von mindestens 10 m ein. Beim Abfahren immer mindestens 30 m Abstand. In sehr steilen Hängen ab 35° fahren wir einzeln – von sicherem Punkt zu sicherem Punkt. Gleichzeitiges Einfahren in Steilhänge ist für uns tabu!“ (A)
- ✓ kann sichere Sammelpunkte im Gelände wählen, kennt deren wichtige Eigenschaften und weiß, dass sich andere Gruppenmitglieder immer oberhalb des Tourenführers sammeln sollen. (A)
- ✓ kennt die Taktik, die Gruppe im flachen oder leicht kupierten Waldgelände zusammenzuhalten, um ein zügiges Vorankommen zu ermöglichen. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.7. Abfahrtstaktik

Der Teilnehmer ...

- ✓ teilt die Länge der Abfahrtsabschnitte unter den Gesichtspunkten Komfort, Fahrspaß und Sicherheit ein (A)
- ✓ kennt die Abfahrtstaktiken Spurfahren, Korridorfahren, äußerst links/rechts fahren (A)
- ✓ kann mit Hilfe von Stockzeichen wichtige Kommandos geben (A)

- ✓ kennt die Schwierigkeiten die sich bei Freeridetouren mit dem Snowboard ergeben (Flachstücke, Traversen) und kann diese durch geeignete Spurwahl oder Anweisungen entschärfen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.8. Abfahrtswahl im Gelände

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann günstige und ungünstige Geländestrukturen erkennen (A)
- ✓ beobachtet regelmäßig das umgebende Gelände - was ist über mir, was ist unter mir, Geländefallen? (A)
- ✓ weiß über die Notwendigkeit, Informationen zu den aktuellen Abfahrtsbedingungen zu sammeln, da diese im Aufstieg nicht evaluiert werden kann. (Erkundung der Abfahrt von geeigneter Stelle, Infos von lokalen Guides, Rückschlüsse von ähnlichen Abfahrten.) (A)
- ✓ ist sich über die Notwendigkeit einer „Rollenden Planung“ bewusst und startet den Tourentag defensiv (A)
- ✓ kann Geländeabschnitte anhand einer Konsequenzanalyse evaluieren (Lawine, Absturz, Geländefalle, Wechtenbruch, etc...) um die Tragweite eines Unfalles einzuschätzen. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.9. Skitechnik

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann Einsteigern Tipps geben, um ihre Skitechnik im Gelände zu verbessern (L)
- ✓ kennt die zwei Bewegungsformen „Hochentlasten“ und „Tiefentlasten“, weiß wie diese eingesetzt werden und kann andere Gruppenmitglieder coachen (A)
- ✓ weiß, dass das Tempo mit zunehmendem Können erhöht werden kann, die Sicherheit und Kontrolle im Gelände aber absoluten Vorrang hat. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.10. Entscheidungsfindung mit Stop or Go[®]

Der Teilnehmer ...

- ✓ versteht Aufbau und innere Logik von Stop or Go[®] (Standardmaßnahmen, Check 1, Check 2, Go-Faktoren) (A)
- ✓ kann die Steilheit eines Hanges den vier Hangneigungs-Klassen zuzuordnen: unter 30°, 30-34°, 35-39°, 40° und mehr) (A)

- ✓ kann die in Check 2 genannten Gefahrenzeichen („Stop or Go[®]-Gefahrenmuster“) erkennen („Ja/Nein“) und deren konkrete Relevanz („gefährlich für mich?“) einschätzen (A)
- ✓ kennt die Definition von „stark verspurt“ und kann entsprechende Korridore im Gelände identifizieren; kann dicht bestockten „Wald“ von einzelnen Bäumen bzw. losem Baumbestand unterscheiden, sowie einen „Schmelzharschdeckel“ erkennen (L)
- ✓ kann auf der Grundlage von Stop or Go[®] Entscheidungen strukturiert herbeiführen. (A)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Freeride“ (ppt)
 - Vortrag „Stop or Go“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

8. SCHNEE & LAWINEN [4 UE]

8.1. Lawinenlagebericht (LLB)

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die wichtigsten Quellen für den LLB (L)
- ✓ kennt die Definition der Gefahrenstufen und weiß um die exponentielle Zunahme des Risikopotentials (A)
- ✓ kann dem Lawinenlagebericht die Gefahrenstellen entnehmen und diese im Gelände räumlich zuordnen (A)
- ✓ kann dem Lawinenlagebericht die Gefahrenquellen entnehmen und diese im Gelände erkennen (A)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Freeride“ (ppt)
 - Vortrag “Stop or Go” (ppt)
- [Indoor/Gruppe]
 - Tourenplanung: Besprechung des konkreten LLB
- [Outdoor/Gruppe]
 - Vergleich des LLB mit den tatsächlich vorherrschenden Bedingungen und Diskussion in der Gruppe. Gegebenenfalls Adaption der geplanten Tour.

8.2. Schneekunde

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann Lockerschnee-, Schneebrett- und Gleitschneelawinen unterscheiden und versteht deren Entstehung (L)
- ✓ kann Neuschnee, Tribschnee, Nassschnee, Firn, Schwimmschnee und Oberflächenreif erkennen und kennt die Bedingungen für deren Entstehung (A)
- ✓ kennt den Begriff „kritische Neuschneemenge“ und dessen Definition (V)
- ✓ weiß um die herausragende Bedeutung des Gefahrenzeichens „Frischer Tribschnee“ und kann zwischen ungebundenem „lockeren“ Pulverschnee und „weichem aber gebundenen“ Tribschnee unterscheiden. (A)

Nicht-Lernziele

- × Schneeprofilaufnahme
- × Kompressionstest (CT, ECT), Blocktest, Nietentest
- × Systematische Schneedeckendiagnose.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Freeride“ (ppt)
 - Vortrag “Stop or Go” (ppt)

- [Outdoor/Gruppe]
 - Erklärungen an Beispielen auf Tour
 - 1 Rutschblock zur Demonstration der Schneebrettdynamik

9. RETTUNGSTECHNIK [5 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann nach einem Lawinenunfall effizient Hilfe leisten und das Notallschema situationsgerecht umsetzen (A)
- ✓ kann seine Rolle als „Tourenführer“ kompetent wahrnehmen und seine Gruppe entsprechend koordinieren (A)
- ✓ kann zwei ca. einen Meter tief Verschüttete innerhalb von zehn Minuten finden („Sondentreffer“) und einen Verschütteten ausschaufeln („Kopf/ Atemwege frei“). (A)
- ✓ kennt Vorteile und Wirkungsweise der Lawinen-Airbag-Systeme (V)
- ✓ kann eine Gruppe von Freeride-Einsteigern (6 Personen) innerhalb einer Stunde in der Lawinen-Rettungstechnik soweit ausbilden, dass diese eine ganz verschüttete Person (in ca. 1 Meter Tiefe) in ca. 10 Minuten bergen können (= „Kopf/ Atemwege frei“). (L)

Nicht-Lernziele:

- × Offenes Sondieren, Tiefenverschüttung
- × 3-Kreis-Methode, Mikro-Suchstreifen
- × Lawinenball, Avalung
- × Biwaksackschleife
- × Biwakbau.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Freeride“ (ppt)
 - Vortraag „Notfall Lawine“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Notfallmanagement Lawine (Basis-Ablaufschema) wird methodisch vermittelt
 - improvisiertes Lawinenunfall-Szenario (z.B. im Zuge der Abfahrt).

10. RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt den kostenlosen Service „Notfall-Hotline“ des Alpenvereins und die damit verbundenen Leistungen und er weiß, wann und wie er diesen für sich aktivieren kann (V)
- ✓ versteht, dass straf- und/oder zivilrechtliche Haftungsansprüche an seine Person nur dann bestehen, wenn ihm „fahrlässiges“ Verhalten nachgewiesen werden kann (V)
- ✓ weiß, dass alle ÖAV-TourenführerInnen (bzw. alle FunktionärInnen) haftpflicht- und rechtsschutzversichert sind und ihm somit auch bei nachgewiesener Verletzung seiner Sorgfaltspflichten kein persönlicher finanzieller Schaden bei einer zivilrechtlichen Schuldsprechung entsteht (A)
- ✓ ist sich darüber im Klaren, dass die Haftpflichtversicherung nicht gegen die Folgen einer strafrechtliche Verurteilung schützt und es dabei zur Freiheitsstrafe bzw. einer Geldstrafe in Form von Tagessätzen kommen kann. Diese richten sich nach dem individuellen Einkommensverhältnissen und liegen zwischen € 4,- und € 5.000,- (V)
- ✓ kennt die für ihn wesentlichen Versicherungsleistungen des Alpenvereins und weiß, wo es Detailinformationen dazu gibt (V)
- ✓ versteht die Rolle und den Auftrag der Alpinpolizei, nach einem Bergsportunfall die Fakten zu erheben und den Sachverhalt darzustellen (V)
- ✓ weiß, wie er sich gegenüber der Alpinpolizei verhalten soll und er kennt die Empfehlung des ÖAV, nicht unmittelbar nach einem Unfallereignis die behördliche Einvernahme durch die Alpinpolizei zu absolvieren (L)
- ✓ versteht die juristischen Fachbegriffe „Fahrlässigkeit“, „Kausalität“, „Maßfigur“, „Einlassungsfahrlässigkeit“, „Auswahlverschulden“ und „Verkehrsnorm“. Wesentliche Unterschiede zwischen „Strafrecht“ und Zivilrecht“ sind dem TN bekannt. (V)

Nicht-Lernziele:

- ✗ Detailwissen zu allen Versicherungsleistungen des ÖAV
- ✗ Die Vermittlung von juristischem Detailwissen.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Variante 1: Präsentation „Rechts- und Haftungsfragen“ (ppt) mit anschl. Diskussion.
 - Variante 2: FAQ's oder Fallbeispiele gemeinsam durcharbeiten.

11. LEHRAUFTRITTE [5 UE]

Am letzten Kurstag finden Lehrauftritte in Form eines Stationsbetriebs oder Übungsabfahrt statt, in dem zentrale Führungselemente wiederholt und geübt werden können. Die TeilnehmerInnen erhalten über ihre Leistung zeitnah ein Feedback.

Folgende Themen werden im Zuge von Lehrauftritten/Wiederholung nochmals behandelt. Unklarheiten werden an dieser Stelle noch bereinigt. Das präsentieren vor der Gruppe wird geübt.

- Lawinenlagebericht
- Check 1
- Check 2
- Standardmaßnahmen Planung
- Standardmaßnahmen Gelände
- LVS Training
- Grundlagen Kartenkunde
- Richtige Tourenplanung
- LVS-Check
- Ausrüstungskunde Freeride
- Elementare Notfallausrüstung
- Notfallschema

D) Beurteilung der Teilnehmer

Der ÜL-Freeride ist ein Ausbildungslehrgang mit qualifizierendem Abschluss. Konkret entscheidet der verantwortliche Ausbilder darüber, ob der Teilnehmer (TN) den Kurs „bestanden“ oder „nicht bestanden“ hat. Die „bestanden“-Kriterien bzw. Schlüsselqualifikationen werden den TN am Kursbeginn mitgeteilt (bzw. sind diese Online verfügbar).

Schlüsselqualifikationen

Die TN werden während des gesamten Kurszeitraums nach folgenden **Schlüsselqualifikationen (SQ)** beobachtet und beurteilt (Mit der Reihenfolge des SQ ist keine Wertung verbunden):

- **(SQ 1) Fitness & Sportmotorik:** Der TN verfügt über die für die erfolgreiche Ausübung der Sportart notwendigen physischen (Ausdauer, Kraft, Bewegungstechnik) und psychischen (Mut, Achtsamkeit) Eigenschaften und Fertigkeiten. Im Bereich Ausdauer/Fitness wird erwartet, dass Anstiege im Skigebiet bis zu 1 Stunde und mehrere lange Variantenabfahrten am Tag für den TN keine Grenzbelastung darstellen. Für das zu bewertende Abfahrtsverhalten ist ein zügiger, sicherer und kontrollierter Abfahrtsstil als Bewertungsmaßstab anzulegen.
- **(SQ 2) Fachkompetenz:** Der TN verfügt in ausreichendem Maß über die fachspezifischen Kompetenzen, um eine Gruppe auf Variantenabfahrten im freien Skiraum zu führen oder einer Gruppe grundlegende Fertigkeiten für risikobewusste und freudvolle Skivarianten zu vermitteln. Zur Unfallprävention kann der TN sowohl den Entscheidungs-Algorithmus (Check 1 und Check 2) als auch die Standardmaßnahmen aus Stop or Go© umsetzen. Der TN ist fähig, das Lawinen-Notfall-Schema umzusetzen und eine Gruppe zu koordinieren, um bei einem Lawinenunfall effizient Hilfe leisten zu können.
- **(SQ 3) Risikoverhalten & Selbsteinschätzung:** Der TN verfügt über ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und zeigt allgemein umsichtiges Verhalten. Er verfügt über eine realistische Selbsteinschätzung und man kann darauf vertrauen, dass er im Rahmen seiner Vereinstätigkeit nur für solche Führungstouren und Kurse die Verantwortung übernimmt, denen er eindeutig gewachsen ist.
- **(SQ 4) Lernbereitschaft & Lernfortschritt:** Der TN zeigt Neugier und große Bereitschaft, sein Know how zu erweitern und sich persönlich mit seiner Erfahrung einzubringen. Demonstrationen, Erklärungen, Anweisungen und Korrekturen kann er rasch und erfolgreich umsetzen und in sein Verhaltens-Repertoire integrieren.
- **(SQ 5) Soziale Kompetenzen:** Der TN verfügt in ausreichendem Maße über Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme, Kommunikationsfähigkeit, wertschätzender Umgang mit Anderen, Führungsqualitäten und Teamfähigkeit. Diese Kompetenzen sind hinsichtlich des spezifischen Bildungszieles zu beurteilen.

bestanden/nicht bestanden

Teilnehmer am Übungsleiter Freeride haben den Kurs „bestanden“, wenn sie dem verantwortlichen Ausbilder in allen 5 Schlüsselqualifikationen einen „positiven“ Eindruck vermitteln. Ein „nicht bestanden“ - wenn die Defizite in einer Schlüsselqualifikation zu groß sind - hat eine Wiederholung des gesamten Kurses zur Folge. Der Kurserfolg „bestanden/nicht bestanden“ wird am Vorabend des letzten Kurstages, unter Umständen auch erst am letzten Kurstag bekannt gegeben.

E) Stundenplan

	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5
7:00	Anreise	Führungstechnik Orientierung Bewegungstechnik	Führungstechnik Orientierung Rettungstechnik	Führungstechnik Orientierung Mensch & Gruppe	Lehrauftritte
8:00					
9:00					
10:00	Check In Bezug der Quartiere Kurseröffnung	Führungstechnik Orientierung Bewegungstechnik	Führungstechnik Orientierung Rettungstechnik	Führungstechnik Orientierung Mensch & Gruppe	Lehrauftritte
11:00					
12:00	Ausrüstungskontrolle Erkunden des Geländes Führungstechnik	Führungstechnik Orientierung Bewegungstechnik	Führungstechnik Orientierung Rettungstechnik	Führungstechnik Orientierung Mensch & Gruppe	Lehrauftritte
13:00					
14:00					
15:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Kursabschluss
16:00					
17:00	Schnee & Lawinen	Rettungstechnik	Orientierung Wetter	Ausrüstung	Heimreise
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00	Tourenplanung	Tourenplanung	Tourenplanung	bestanden/nicht bestanden Recht & Versicherung	
20:00					
21:00					
22:00					

